Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 2

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einfacheren Eingang für die Wohnungen durchbrochen. Ein schmaler Gurt, auch aus Tuffftein schließt die Tuffs quaderung auf der Hohe des Bodens des ersten Stockes ab.

Die Überbauten der Sturze der Fenster im ersten Stock, der Erker, die Kapitale der Lisenen und das Giebelseld erhielten reich wirkenden Schmuck durch die trefslich aus dem Material herausgeholten Bildhauerarbeiten, die Bildhauer B. Schwerzmann in Zurich ausgeführt hat.

Bornehm und ruhig wirken die schmiedeeisernen Gitter der Fenster im Erdgeschoß, die sich in ihrer Form und in den Einzelheiten an bündnerische Borbilder anlehnen. Durch die farbige Behandlung einzelner kleiner Teile haben sich lustige Effekte erzielen lassen. Die dabei anzewandte Technik, so recht dem Eisen angepaßt, sollte wieder mehr und mehr beim Entwurf solcher Arbeiten berücksichtigt werden. Besonders beachtenswert erscheint das Abschlußgitter des Bankeinganges, das mit wenigen vertikalen und horizontalen Linien gegliedert ist und sofort die Art des Gebrauches erkennen läßt. Deshalb erhielten auch die beiden mittleren Teile ganz andere Füllungen als die beiden seitlichen (vergl. S. 27).

Nur Erd= und Kellergeschoß sind für die Bedürfnisse ber Bank eingerichtet worden; es mußte eben der Plat bis zur kleinsten Ede praktisch ausgenützt werden. So entskanden die im großen und ganzen klaren Grundriß=lösungen der oberen Stockwerke.

Die Baukosten betragen 202 000 Fr.; im April des Jahres 1908 wurde der Tresor im Keller betoniert und bereits am 23. Oktober gleichen Jahres konnte das Gebäude bezogen werden.

Im Anschluß an diese erfreuliche Schöpfung der genannten Architekten seien noch einige kleinere Schmiedearbeiten erwähnt, die ebenfalls nach ihren Entwürfen von der Kunstschlosserei J. Gestle in Chur ausgeführt worden sind. Daistzunächsteinereizende Uhr, bezw. das Zifferblatt, Pendel, Gewichte usw.; eine feine harmonische Treibarbeit.

Sodann ein Rokokokeuchter mit Mittelzuglampe für ein Zimmer bes Plantahauses in Zuoz, an dem vor allem die Arbeit der schmiedeeisernen Blumenbouquets zu beachten ist. Die prinzipielle Frage, ob es richtig ist, die technischen Errungenschaften der Neuzeit in überlieferte Formen zu kleiden, soll hier, wo ganz besondere Verhältnisse und Wünsche zu berücksichtigen waren, nicht erörtert werden.

Eine pråchtige Leistung der Schmiedekunst ist schließlich das Leuchterfragment mit den drei schilderhaltenden Boden. Hier sehen wir formlich die Hand, die die einzelnen Linien auf den famos modellierten Leibern, auf Füßen und Köpfen und Barten mit dem entsprechenden Werkzeug einzegraben, hat und auf den Hörnern erkennen wir den kräftigen Hammerschlag, wir sehen Vertiefung auf Vertiefung entstehen.

Dem überaus glucklichen, verständnisvollen Zusammensarbeiten des entwerfenden Architekten und ausführenden

Meisters ist es gelungen, den vorgeführten Arbeiten den Reiz künstlerischer Gedanken und der Materialechtheit zu verleihen und sie dadurch zu wirklichen Kunstwerken zu erheben. Und die Vermehrung des künstlerischen Geshaltes eines Bauwerks ist stets auch mit einer reellen, allmählich sich geltend machenden Wertsteigerung unslöslich verbunden.

A. Witmer = = Rarrer, Architekt, Zurich.

Schweizerische Rundschau.

Die II. General-Versammlung des Bundes schweizerischer Architekten in Zurich.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 23. Januar sind unter den Vereinsnachrichten dieses Heftes mitgeteilt, ebenso der von der Versammlung genehmigte Geschäftsbericht über das Jahr 1908. Nach der Sigung vereinigten sich die Teilnehmer an der Ge-

neralversammlung im Saale der Safranzunft. Am Sonntag den 24. Januar wurde zunächst in den Vormittagsstunden der Architektur-Ausstellung im Aunstgewerbemuseum ein Besuch abgestattet. Dann fanden sich die Teilnehmer an der Generalversammlung und sonstige Interessent im Saal des Künstlergutes ein, um den Vortrag des Herrn Dr. E. H. B a er über "die kunst-

lerische Ausgestaltung unserer Bauten" anzuhoren.

Sum gemeinschaftlichen Mittagessen auf der "Schmiedstube", an dem sich über vierzig herren beteiligten, waren auch die herren Stadtprässent h. Pe si al 0331, Architekt Paul Ulrich als Bertreter des schweizerischen Ingenieurz und Architekten-Vereins und Prosesson Dr. Su si av Gullas Gäse erschieren. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vossisenden dankte Stadtprässent Pestadtprässent Pestadt

Nach Tisch begab sich die Versammlung hinaus in den Kreis IV zur Besichtigung der von den Herren Bischoff & Weidelf, Architekten B. S. A. erbauten neuen Schulkauses an der Riedtlistraße. Unter der liebenswürdigen Führung der beiden Herren wurde das weitzusses Gebäude in anderthalbstündigem Kundgang eingehend studiert. Die wohlgelungene außere Gestaltung, die trefsliche innere Einteilung und die die inskleinste Detail sorgsam durchgearbeitete und kunklerisch gelöste Innenausstattung erregten alls

gemeine Bewunderung.

as Segantini-Museum in St. Moritz,

bas am 15. Januar feierlich eingeweiht wurde, ist von Architekt B. S. A. Nicolaus har rt mann in St. Moris nach Skizen Segantinis zu einem s. 3. für die Pariser Welkaussstellung von 1900 geplanten Panorama des Engadins erbaut worden. Das Gebäude, ein überaus stimmungsvoll an den Waldrand gestellter Rundbau, birgt im hochgelegenen Kuppelsale dreizehn Driginalarbeiten Segantinis, die wenigstens für die nächsten des Deposita dem Museum gesichert sind; darunter besinden sich zwei Leise des berühmten Tryptischons "Das Leben" und "Der Tod", sowie das bekannte Semälde "Le due madri", durch das der Meister 1891 die allgemeine Aufmerklamkeit auf sich senkt has der Meister 1891 die allgemeine Aufmerklamkeit auf sich senkt has der Meister 1891 die allgemeine Aufmerklamkeit auf sich lenkte. In der dem Aundbau vorgelagerten Eingangsballe hat in einer Nische das ursprünglich für das Grad des Künstlers auf dem Friedhof von Maloja bestimmte Denkmal von Bistolst wirfungsvolle Ausstellung gefunden. Darüber in den Käumen des ersten Geschosse zu einer Auswen des ersten Geschosse zu einer Seuwe untergebracht. Das Gebäude sowie das Denkmal von Bistolst sind in das Eigentum der Gemeinde St. Moris übergegangen.

Pirchenbau in Altstätten.

Die katholische Kirchgemeinde beschloß nach Untrag des Rirchenrats ben Umbau der katholischen Kirche nach den Entwurfen bes Architekten G a u d n in Rorschach. Die Baukosten find auf 120 000 Franken veranschlagt.

elt-Telegraphen-Denkmal in Bern.

Die internationale Telegraphen-Konferenz, die 1908 in Lisson tagte, beschloß die Errichtung eines Weltzelegraphen-Denkmals in Bern im Jahre 1915 zur Erinnerung des dann funfzigjährigen Bestehens der internationalen Telegraphen-Union. Die Kosten durfen 200 000 Fr. nicht übersteigen. Der Bundesrat wurde anfangs des Jahres ersucht, alle für die Erstellung dieses Denkmals notigen Magnahmen einzuleiten.

Dirchenbau in Flawil.

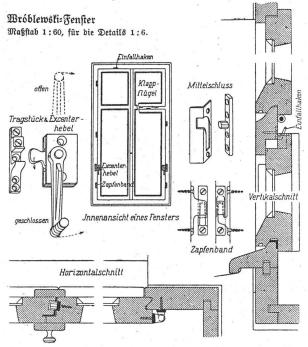
Die Versammlung ber evangelischen Kirchgenossen vom 10. Januar beschioß einstimmig ben Bau einer neuen Kirche nach ben Planen ber Architekten Curjel & Moser in St. Gallen und Karlsruhe und genehmigte ber Bautommiffion einen Kredit von 450 000 Fr.

dulhausbau Bürglen bei Altdorf.

Die Dorfgemeinde bewilligte am 10. Januar b. J. die Borlage der Baukommission über den Bau eines neuen Schulhauses und genehmigte einen Kredit von 195 000 Fr. Die Bauarbeiten werden nach den Entwurfen und Planen der Archi: tetten Theiler & helber in Luzern ausgeführt.

Für die Baupraris.

Renfterkonstruktion System "Wroblewski". Das betechtigte Berlangen, gegen Kälte und hitze, Staub, Regen und starken Windzug gleich gut abgedichtete Fenster zu erhalten, hat zu der Fensterkonstruktion System "Wroblewski" geführt, die, wie die Praxis ergab, auch in exponierten Lagen die Innenraume derart vor direkten Wetter: und Witterungseinflussen ju schüßen vermag, daß man selbst hier an Stelle der schwer-fälligen Kastenfenster einfache Fenster mit doppelter Verglasung anwenden fann.



Der bichte Abschluß wird, wie aus ber obenftehenden Zeichnung erfichtlich ift, badurch erzielt, daß der Fenfterflugel in geschloffenem Buftand unten, nach außen und nach innen übergreifend, mit seinem gangen Gigengewicht auf einem fraftigen Falz aufruht. Bur Offnung des Flügels, der dabei über diesen Falz gehoben werden muß, dient

ein Bebelgriff mit Ercenter, ber muhelos und ohne Beraufch gehandhabt wird. Obwohl sich der Fensterslügel nach innen öffnet, hat er gleichwohl einen seitlichen Überschlag nach außen, sodaß auch hier bei etwaigem Windbrud holz an holz gepreßt wird. Der obere Berschluß und ber Mittelschluß find konisch gestaltet und zwingen so den Flügel, sich durch sein Gewicht dem Fensterrahmen dicht anzuschmiegen. Das Ausheben eines Flügels wird durch die Lösung einer Metallschraube ermöglicht; der Hebelgriff läßt sich auch abz nehmbar, als Stedichluffel (Dornverschluß) herstellen. In gahlreichen Schulhaufern, Geschäftes und Privatbauten ber Schweiz ift biefe Fensterkonstruktion, deren Einführung das bautechnische Bureau von FelixBeran-ZürichV besorgt, mit Erfolg zur Berwendung gekommen.

Lips, Gipsprodufte und ihre Verwendung.

Unter biesem Titel hat bie Gips: Union A.S. Burich unter Mitwirkung von Prosessor B. Recorbon eine gefällig ausgestattete Sammelmappe herausgegeben, mit einer Auswahl von Prospetten über ihre Fabritate. Die Mappe ist so eingerichtet, daß weitere Prospette beigeheftet werden konnen, woburch mit der Zeit eine übersichtliche Zusammenstellung aller für den Architetten in Betracht tommenden Gipsverwendungen geschaffen wird, ein brauchbares handbuch, von Fachmannern geschrieben und fur die Praxis bestimmt.

Der erste Teil der vorhandenen Prospette beschäftigt sich mit dem Material, seiner Gewinnung und herstellung, mahrend die Mitteilungen des zweiten Abschnitts über die verschiedenartige Benützung des Gipses zu Deckenput, Wandput, Fassabenput und Gipsestrich berichten. Im dritten Abschnitt schließlich werden die Gipsprodukte und ihre Verwendung besprochen, die Gipsdelen, die Gipsbausteine und die Kreugsteine. 54 Abbilbungen erlautern die rein sachlich abgefaßten Abhandlungen, die jedem Architetten und Baumeister als Anleitung und Anregung willkommen sein werden. Die Gips: Union A.:G. aber verdient lebhafte Anerkennung für diese wohlgefällige und nutliche Art der geschäftlich nun einmal notigen Reklame.

augluft-Entstaubungsanlagen.

Die Bedeutung der Saugluft:Entstaubungsanlagen fur Wohnhauser, Hotels, öffentliche Gebäude und industrielle Anlagen wird mehr und mehr anerkannt; denn sie allein bieten Gemahr für eine vollig gerauschlose, raiche und grundliche Be-feitigung bes gesundheiteschadlichen Staubes, die noch dazu ohne Störungen, leicht und mit gang geringem Kraftaufwand besorgt werden kann. In der Erwägung der Wichtigkeit solcher Anlagen für jeden modernen Haushalt, bereitet die Redaktion einen um-fassenden Artikel vor, der die Mehrzahl der vorhandenen Spsteme in einer auch dem Laien verständlichen Weise behandeln wird. Beute mochten wir unsere Leser nur auf den diesem Befte beigegebenen Prospett aufmerksam machen, der Angaben über den Saugluft-Entstaubungs-Apparat "Romul" der Firma Ropner & Muller in Stuttgart enthalt.

Wettbewerbe.

5) arau. Post= und Telegraphengebaude.

Die Erkrankung des herrn Professor Recordon und die große Angahl der eingegangenen Projekte ließen eine Erganzung bes Preisgerichts wunschenert erscheinen. Der Bundesrat beauftragte daher die herren Ed. Fatio, Architekt B. S. A. in Genf, und Erwin hem an, Architekt B. S. A. in Basel, im Preisgericht mitzuwirken. Die Jury tagte am 11. und in Bogel, im Preisgericht mitzundtren. Die Jury augte am 11. and 12. Januar 1909 in Bern, beschloß, von der Erteilung eines ersten Preises abzusehen und die verfügbare Summe von 10 000 Fr. in folgender Weise zu verteilen:

II. Preis (3000 Fr.) dem Entwurf "Zum Feerhause" der Architekten Bracher, Wid mer & Daxelhoffer in Bern.

III. Preis (2000 Fr.) dem Entwurf "Furtel" des Architekten Illant & Aunwiller in Regn.

III. Preis (2000 Fr.) dem Entwurf "Jurtet des Arthitetten Albert Schuppisser in Bern.

IV. Preis "er aequo" (1500 Fr.) dem Entwurf "Neustadt" des Architetten Johann Metzger in Zürich.

IV. Preis "er aequo" (1500 Fr.) dem Entwurf "Zum kleinen Tell" der Architekten B. S. A. Johann Klauser in Bern.

V. Preis "er aequo" (1000 Fr.) dem Entwurf "Zwei Giebel" des

Architetten Ern st St & d i in von Ettingen in Dreeden. V. Preis "ex aequo" (1000 Fr.) dem Entwurf "A" der Architetten

Prince & Béguin in Neuchâtel. Die Entwurfe waren vom 15. Januar 1909 ab 14 Tage lang im Parlamentsgebaube in Bern offentlich ausgestellt.